

Nachlese zum 23. Steirischen Klima- und Energieforum: "AUF DEN PUNKT GEBRACHT! Möglichkeiten der Kommunikation, um Herz und Hirn der Bevölkerung zu erreichen und Klimaschutz & Energiewende mit Fakten und positiven Visionen anzukurbeln" (24.3.2025, 17.00-19.00, UNICORN, Graz)

Das **23. Steirische Klima- und Energieforum**, das vom Land Steiermark in Zusammenarbeit mit dem Climate Change Centre Austria CCCA veranstaltet wird, zielte in seiner jüngsten Ausgabe, am 24.3.2025 darauf ab, den Dialog über die Kommunikation von Klimaschutz und Energiewende zu fördern, um die Bevölkerung zu erreichen. Es behandelte Themen wie die Rolle der Wissenschaftskommunikation, methodische Ansätze zur Analyse der Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen und die optimalen Medien zur Vermittlung von klimarelevanten Informationen.

Nach der Begrüßung der drei Speaker:innen **Marie Kogler, Nadja Hahn** und **Barbara Winkler** sowie der rund 60 Gäste und den einleitenden Worten der **Klimaschutzkoordinatorin des Landes Steiermark Andrea Gössinger-Wieser** im UNICORN an der Universität Graz wurde das Forum eröffnet.

Die Teilnehmer:innen stellten im Anschluss an die Vorträge Fragen, die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Wissenschafts-, insbesondere mit der Klimakommunikation betreffend und diskutierten gemeinsam mit den Speaker:innen über mögliche Lösungen, wie die größtmögliche Anzahl an Menschen durch Medien erreicht werden kann.



Das Programm

17:00	Eröffnung Landesrätin Simone Schmiedtbauer
17:00	Begrüßung und Einleitung Andrea Gössinger-Wieser (Land Steiermark) Angelika Wolf (Climate Change Centre Austria, Moderation)
17:05	Fachinputs „Medien & Wissenschaft: Herausforderungen und Chancen in der Kommunikation über den Klimawandel“ Nadja HAHN (Journalistin, Media Relations and Communications Managerin bei IIASA) „Klima- und Wissenschaftskommunikation aus Sicht einer Tageszeitungsredaktion“ Barbara WINKLER (Redakteurin für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Gesundheit, CvD, Kronen Zeitung) „Angst oder Anpacken? Zwischen Sorge, Hoffnung und Handlungsmotivation. Zentrale Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt REASON“ Marie KOGLER (Institut für Umweltsystemwissenschaften der Universität Graz, Projekt REASON)
17:40	Q&A und gemeinsame Diskussion zum Thema
19:00	Zusammenfassung, Verabschiedung und Ausklang bei Fingerfood und Getränken



„Angst oder Anpacken? Zwischen Sorge, Hoffnung und Handlungsmotivation. Zentrale Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt REASON“ Marie KOGLER (Institut für Umweltsystemwissenschaften der Universität Graz, Projekt REASON)

Die Präsentation von **Marie Kogler** behandelte das Thema Klimakommunikation und wie Klimanachrichten unser Verhalten für den Klimaschutz beeinflussen können. Dabei geht um die Auswirkungen von Klimaberichterstattung auf Menschen und die Veränderung der Berichterstattung in den letzten Jahren.

CCCA Geschäftsstelle

Dänenstraße 4
A-1190 Wien
info@ccca.ac.at
+43.(0)1.47 654 - 99117

CCCA Servicezentrum

Mozartgasse 12/1
A-8010 Graz
servicezentrum@ccca.ac.at

CCCA Datenzentrum

Hohe Warte 38
A – 1190 Wien
datenzentrum@ccca.ac.at

CCCA

ZVR: 664173679
Bankverbindung:
IBAN: AT55 12000 515 6235 7471
BIC: BKAUATWW



Individuelle Reaktionen auf Klimanachrichten, sowohl bedrohungsorientierte als auch lösungsorientierte Botschaften wurden erörtert. Zu den Schlüsselthemen gehören dabei die Emotionalität, die beim Thema Klimawandel entsteht, die Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen und die kritische Diskussion und Darstellungen des Klimawandels. Kogler hob auch die wichtige Rolle von Verhaltensänderungen und verschiedenen Lösungsansätzen für den Klimaschutz hervor. Dies schließt technologische Fortschritte, soziale Akzeptanz für Mix-Lösungsstrategien und die Bedeutung alltäglicher Tätigkeiten wie Mobilität und Ernährung mit ein. Verschiedene Aspekte der Klimakommunikation wurden beleuchtet – von wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven bis hin zu individuellen emotionalen Reaktionen auf Klimanachrichten, einschließlich Hoffnung, Sorge und Kritik. *Das Projekt "REASON", welches vom österreichischen Wissenschaftsfonds FWF unterstützt wird und an der Universität Graz durchgeführt wird, untersucht diese Thematik interdisziplinär unter der Verwendung von Methoden aus den Umweltsystemwissenschaften, Umweltpsychologie, Sozialwissenschaften, Neurowissenschaften, Sprachwissenschaften und dem Machine Learning.*

Am Ende zeigte Marie Kogler auf, wie komplex Klimakommunikation ist und eine breite Palette von Reaktionen hervorruft. Sie hebt die Bedeutung einer effektiven Kommunikation hervor, die sowohl bedrohungsorientierte als auch lösungsorientierte Botschaften umfasst, um positive Verhaltensänderungen im Hinblick auf Klimaschutz zu fördern.



„Medien & Wissenschaft: Herausforderungen und Chancen in der Kommunikation über den Klimawandel“ Nadja HAHN (ehemalige ORF-Journalistin, Media Relations and Communications Managerin bei IIASA)

Die Präsentation unter dem Titel „Medien & Wissenschaft: Wie kommunizieren wir Klimakrise?“ von **Nadja Hahn** stellte verschiedene Aspekte der Wissenschaftskommunikation,

insbesondere im Kontext des Klimawandels dar. Hahn diskutierte die Herausforderungen der effektiven Kommunikation zwischen Wissenschaftlern und Nicht-Wissenschaftlern. Insbesondere wird das Thema Klimakommunikation und Klimajournalismus angesprochen, wobei auf Probleme wie Whataboutism oder Whataboutismus (*von englisch What about ...? „Was ist mit ...?“*, und *-ism* „-ismus, rhetorisches Verfahren, das eine Kritik durch den Verweis auf andere Missstände relativiert oder vom eigentlichen Thema ablenkt), Individualismus sowie verschiedene "Ausreden", die den Klimaschutz verzögern, hingewiesen wurde. Verschiedene Strategien, wie die Hervorhebung sozialer Gerechtigkeit als scheinbare Lösungsansätze wurden ebenso erwähnt, wie tief verwurzelte psychologische Widerstände gegenüber Veränderungen im Klimaschutz. Es wurde dargelegt, dass Argumente wie technologischer Optimismus und die Verlagerung der Verantwortung auf den Einzelnen häufig genutzt werden, um notwendige Maßnahmen zur Emissionsreduzierung zu verzögern oder zu umgehen. Nadja Hahn hebt die Bedeutung von Medienkompetenz hervor und zeigt, wie bestimmte Taktiken, Framings und Verzögerungsstrategien der Politik in der Berichterstattung entlarvt werden können.



Darüber hinaus wird auf den Global Risks Report 2025 des World Economic Forums verwiesen, der die wahrscheinlichen Auswirkungen verschiedener Risiken bewertet, einschließlich Desinformation und Wetterextreme. Außerdem wird die Bedeutung von Geschichtenerzählen und psychologischen Prinzipien der Überzeugung im Kontext der Wissenschaftskommunikation aufgezeigt, unter anderem mit Verweis auf Robert Cialdini's Prinzipien der Überzeugung. Die Darstellung macht deutlich, dass nicht nur Fakten, sondern auch narratives Framing entscheidend sind, um die öffentliche Meinung und das Verhalten zum Thema Klimawandel zu beeinflussen.

Zusammenfassend stellt Hahn fest, dass Wissenschaftskommunikation und insbesondere die Kommunikation über den Klimawandel komplexe Herausforderungen darstellen, die ein tieferes Verständnis sowohl der Inhalte als auch der psychologischen und sozialen Dynamiken erfordern, die die öffentliche Wahrnehmung und Meinungsfindung beeinflussen.

„Klima- und Wissenschaftskommunikation aus Sicht einer Tageszeitungsredaktion“ Barbara WINKLER (Redakteurin für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sowie Gesundheit, CvD, Kronen Zeitung)

In ihrer Präsentation stellte **Barbara Winkler** den redaktionellen Alltag aus Sicht einer Tageszeitungsredaktion sowie die Herausforderung, wissenschaftliche Erkenntnisse, insbesondere im Bereich Klimaforschung, verständlich und ansprechend für verschiedene Zielgruppen zu kommunizieren vor. Dabei stehen folgende Ziele der Berichterstattung im Vordergrund: Komplexe Materie so einfach wie möglich erklären, einen Servicecharakter, sprich Nutzen für den Leser gewährleisten, Lösungsorientierter Erzählstrang verfolgen, keinerlei Vorkenntnisse beim Leser voraussetzen und das Vermögen, die Lesersicht einzunehmen.



Es ist wichtig, dass die Wissenschaft, insbesondere die Klimaforschung, ihre Kommunikation an die Bedürfnisse, Interessen und Lebenslagen verschiedener Zielgruppen anpasst, um mehr Gehör in der Gesellschaft zu finden. Die Zusammenarbeit mit anderen Ressorts innerhalb der Redaktion kann dabei helfen, eine vielschichtige und interessante Berichterstattung zu gewährleisten. Die Frage nach der Zukunft traditioneller Medien im Vergleich zu sozialen Medien ist von Bedeutung, da sich die Medienlandschaft weiterentwickelt. Es ist wichtig, auch in Zukunft qualitativ hochwertigen Journalismus anzubieten, der den aktuellen technologischen Entwicklungen gerecht wird. Für die Vermittlung von Klima-Wissen und anderen wissenschaftlichen Erkenntnissen könnten neue Medienformate genutzt werden, gleichzeitig sollte jedoch die Qualität und Tiefe der Berichterstattung nicht vernachlässigt werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Wissenschaftskommunikation ein sehr komplexes, aber relevantes Thema ist, die eine gründliche Analyse und Anpassung der Kommunikationsstrategien erfordern.

In Kürze stehen die Nachlese und die Präsentationen als Download auf der [Ich tu's-Website des Landes Steiermark](#), sowie auf der [Website des Climate Change Centre Austria](#) zur Verfügung!